

DER MENSCH DES TAGES



Daniel Matter aus Haar. FOTO: PRIVAT

Leiser Debattierkönig

Daniel Matter aus Haar beschreibt sich selbst als eher schweigsamen Typ. Wenn er aber redet, setzt er sich auch mal gegen 28 000 Kontrahenten durch – und gewinnt den Landeswettbewerb von „Jugend debattiert“. Jetzt fährt er am 27. Juni zum Bundeswettbewerb nach Berlin.

Die Redekunst will gar nicht so recht zu dem Schüler vom Ernst-Mach-Gymnasium in Haar (Kreis München) passen. Der typische Partygänger und Smalltalker ist er nicht. Mathe, Informatik und Physik sind seine besten Schulfächer. Denen widmet er auch gerne seine Freizeit. Zwei Smartphone-Apps hat er schon programmiert, den „Notenplaner“ und den „Screenruler“. Wie das geht, hat er auf Youtube gelernt.

Was brachte den Jugendlichen also zum Debattieren? Die Deutsch-Lehrerin ist schuldig: Sie hat Daniel Matter zu dem Wettbewerb gelotst, obwohl Deutsch weder sein liebstes noch sein bestes Fach ist. „Aber ich rede gerne konstruktiv über ein Thema“, erklärt der Schüler selbstbewusst.

„In die Politik will ich nicht.“

Vielleicht ist das der Grund, warum ihm die technischen Themen

im Wettbewerb besonders lagen. Daniel Matter argumentierte überzeugend für die Digitalisierung von Lehr- und Lernmaterialien und die Einführung von Online-Landtagswahlen in Bayern. „Das waren meine Lieblingsthemen, weil ich technikaffin bin, und ich sie auch persönlich für sinnvoll halte“, sagt Matter.

Doch auch andere Themen verlangten dem 17-Jährigen einiges an Kreativität ab: Gemeinschaftsschulen, Legalisierung von Cannabis, Führerscheine für soziale Netzwerke und die Pkw-Maut wollten nach jeweils zwei Wochen Vorbereitungszeit diskutiert werden. Jetzt hat Matter Übung im Debattieren. Die wird er beim Bundesfinale in Berlin brauchen. Auch später will er sein Können nutzen: „Im Beruf kann man solche sprachlichen Fertigkeiten sicher brauchen.“ Und der soll am besten etwas mit Mathematik oder Informatik zu tun haben. „In die Politik will ich nicht.“

CHRISTOPH BAAB

Anzeige

Münchens Größter Schmuck-Ankauf
ZAHN- & ALTGOLD **GOLDKAUF** 18k 19,79 € p. Gramm*
SCHMUCK-UHREN Feingold 14k 15,43 € p. Gramm*
 Juwelier G. Mayer GmbH Karlsruher Str. 45
 089/595105 IHRE FREUNDLICHE ANKAUFSTELLE *Grammweise 24.04.2014 09.45 Uhr - ständig aktuell

NAMENSTAGE

Bischof von Rom

26. April: Kletus (Anaklet) war nach Linus der zweite Nachfolger des Apostels Petrus als Bischof von Rom. Manche sagen, er habe das Amt von 76 bis 88 ausgeführt, andere sprechen von den Jahren 79 bis 90.

27. April: Petrus Canisius war der erste Deutsche, der dem Jesuitenorden beitrug (1543). Unter seiner Mitwirkung entstand dessen erste deutsche Niederlassung in Köln. Er unterrichtete in Ingolstadt, lebte in Augsburg, Prag und München. sol

VOR 10 JAHREN

Tanktourismus

Mit einer Initiative im Bundesrat will Bayern den „Tanktourismus“ in den Grenzregionen eindämmen. Um Tankfahrten ins benachbarte Ausland zu verhindern, müsse der Kraftstoff im Grenzgebiet billiger werden, forderte Bayerns Wirtschaftsminister **Otto Wiesheu (CSU)**. Die hohen Spritpreise in Deutschland bedingt durch die Ökosteuer sind Grund für den „Tanktourismus“. Nach Schätzung verliert der Staat dadurch jährlich 750 Millionen Euro.

Bagger auf Autobahn

Brückensanierung bei Ohlstadt wird fortgesetzt

Ohlstadt – Die Sanierung der Autobahnbrücke bei Ohlstadt (Kreis Garmisch-Partenkirchen) startet wieder: Am kommenden Montag, 28. April, werden die Arbeiten auf der Autobahn A 95, die über den Winter ruhten, wieder auf-

genommen. Dazu wird der Verkehr auf die in Richtung Garmisch-Partenkirchen führende Fahrbahn umgeleitet. Im Baustellenbereich ist das Tempo auf 80 Stundenkilometer begrenzt. Im Oktober sollen die Arbeiten beendet sein. roy

Bischofs-Eid auf die Verfassung

München – Am 8. Mai wird der neu ernannte Bischof von Passau, Stefan Oster, in München nach Angaben des Kultusministeriums den Eid auf die Bayerische Verfassung ablegen. Am 24. Mai wird Oster im Passauer Dom geweiht. kna

Vereine gewarnt

Verschicken von Wahlwerbung unzulässig

Ansbach – Vor der Europawahl warnen Bayerns Datenschützer Vereine davor, Adressdaten ihrer Mitglieder für Wahlwerbung zu nutzen. Rund um die Kommunalwahl im März seien beim Bayerischen Landesamt für Daten-

schutzaufsicht zahlreiche Beschwerden über Vereine eingegangen, teilt Präsident Thomas Kranig mit. Gibt jemand vom Verein die Adressen weiter, könne dies eine Ordnungswidrigkeit sein, für die eine Geldbuße anfallt. lby

WAS DIE ELTERN WIRKLICH NERVT

Schulalltag: Brandbrief einer Mutter

Unterrichtsausfall, Kurzstunden, Lehrerkonferenzen in der Schulzeit, zu wenig Sport und Musik – das sind alltägliche Probleme an Bayerns Schulen. Eine Mutter macht ihrem Ärger Luft.

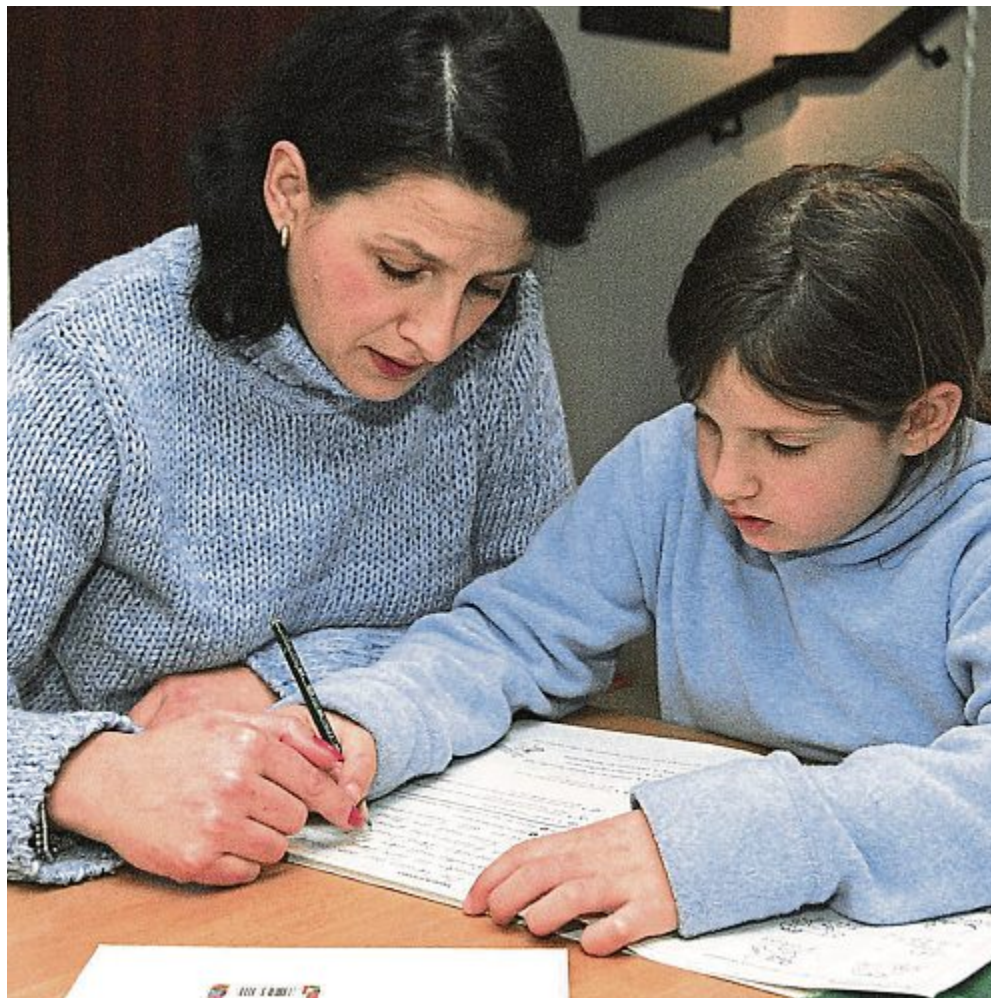
Sie ist Mutter mehrerer Kinder und wohnt in einem Münchner Vorort – mehr will die Autorin des nachfolgenden Schreibens nicht veröffentlicht wissen. Ihr Name ist unserer Redaktion aber natürlich bekannt. Man muss – wie unsere Redaktion und sicher viele Lehrer – ihre Meinung nicht in allen Punkten teilen. Aber wer den Brief liest, bekommt den Eindruck, dass Politiker manchmal sehr abstrakt über Bildungsprobleme reden, ohne den Schulalltag zu kennen. dw

Hier der Denkanstoß:

„Mein Brief richtet sich mitnichten gegen unsere engagierten Lehrer, die wir Gottlob an Schulen finden. Ganz im Gegenteil: Diese Lehrer beweisen uns allen, dass man sich sehr wohl auf das Engagement der Menschen, nicht aber auf das Engagement der Behörden verlassen kann. Weder G8, noch Finanznöte sind m. E. die Ursachen unserer Schulprobleme, vielmehr ein gewisses laissez faire. Wird nicht adäquat beschult, müssen notgedrungen Eltern den Schulstoff vermitteln. Je lockerer es die Schule nimmt, desto mehr Stress baut sich zu Hause auf. Können aber Eltern nicht beschulen, haben Kinder schlechtere Chancen. Deutschland ist in der Chancengleichheit europaweit führend. Selbst die USA bietet eine größere soziale Durchlässigkeit. Sollen aber Eltern neben Job und Alltag weiterhin den Schulstoff vermitteln, stünden ihnen für Aufwand und Zeit ordentliche Steuerfreibeträge zu. Ab drei Kinder wäre man wohl steuerfrei und könnte sich die Doppelerwerbstätigkeit sparen.“

Was wäre also wünschenswert?

■ Ein verlässlicher, engagierter Unterricht: Man spricht viel von der Überforderung des G8-Zuges, nicht aber davon, dass unsere Kinder einen kompletten Monat vor Beginn der Sommerferien (bzw. vor und nach den Halbjahreszeugnissen) kaum Unterricht haben. Sie sehen Fil-



Alltag vieler Mütter: Hausaufgabenhelferin nach Schulschluss.

FOTO: VARIO-PRESS

me, werden bespaßt und bespielt, oft um 11 Uhr nach Hause geschickt. Von 5,6 Monaten Schulzeit fallen auf diese Weise fast zwei Monate unter dem Tisch. Der Jahrestoff muss also in rund vier Monaten durchgeritten werden und auch noch in diesen vier Monaten fallen genügend Stunden aus. Genau diese vier Monate „Crash- und Rushhour-Beschulung“ ist das eigentliche Schulproblem. Ein gleichmäßiger Unterricht während der 169 Schultage wäre sehr viel kindgerechter. Lehrer haben 169 Schultage im Jahr zu bewältigen, Eltern 250 Arbeitstage. 81 Tage Differenz sind schon eine Herausforderung, der frühe Schulschluss kommt noch schlechter. Als mein Kind ins Gymnasium wechselte, fielen reihenweise die Deutsch-, Englisch- und Mathelehrer wegen Schnupfen und Klassenfahrten aus. Von der Krankschreibung ging es zügig in die Herbstferien, nachfolgend in die gepfefferten Prüfungen. Nach Seitenangaben unterrichtete man zu Hause. Dabei sollten unkündbare Beamte verlässlichen Unterricht gewährleisten und Klassenfahrten vorausschauend planbar ma-

chen. Mobile Reserven können keinen adäquaten Unterricht leisten, da sie ständig die angefangenen Konzepte anderer übernehmen müssen. Es fehlt an konstanter Anleitung während der regulären Unterrichtszeit stattfinden. Üblicherweise werden an Tagen mit Lehrerkonferenzen unproduktive Kurzstunden abgehalten – eine Unterrichtsstunde ist dann 30 statt 45 Minuten lang. Konferenzen können aber an freien Nachmittagen oder nach 16.00 Uhr anberaumt werden.

■ Fördercamps an Schulen: Eltern zahlen durchschnittlich 150 Euro pro Monat und Kind für Nachhilfe, zuzüglich Förderungen kommen sie auf über 200 Euro. So werden Kinder und Bildung zum Luxus. Der Steuerzahler finanziert unseren Lehrkräften 63 Ferientage. Nach einer gewissen Routine reichen vielleicht schon die Freistunden und freie Nachmittage für Vor- und Nachbereitung. Nicht verbeamtete Lehrer werden oft zu Beginn der

Sommerferien gekündigt und melden sich dann arbeitslos. Auch das ist abenteuerlich. Hätten Lehrer ebenso nur 30 Tage Urlaubsanspruch, blieben pro Lehrkraft 33 ungenutzte Arbeitstage. Ohne einen Cent Mehrkosten könnten Schulen in den Ferien Lerncamps anbieten: Latein-, Englisch-, Mathe-, Französisch- und Sportcamps, ja, Welch Traum, selbst Musikcamps wären möglich.

■ Echten Sportunterricht: Eine Stunde Sport am Tag verbessert nachweislich die Schulnoten. Gut, das bietet keine Schule, aber oft genug steht die Lehrkraft daneben, wenn unsere Kinder Stunde um Stunde, vier Grundschuljahre lang fangen spielen. Hierfür bedarf es keine pensionsberechtigten Lehrkraft. Dehnübungen werden kaum gemacht, Ballspiele, Radschlagen, Springen und Werfen nicht mehr erlernt, vom Boden- und Geräterturnen ganz zu schweigen. Ohne sportliche Bildung werden Kinder steif, leiden an Sehnenverkürzungen und sind die geplagten Rückenpatienten von morgen. Ironischerweise werden noch Bundesjugendspiele abgehalten und

die Kinder in allen Disziplinen benotet.

■ Fremdsprachen im Sprachfenster: Dass in jungen Jahren Fremdsprachen leicht erlernbar sind, hat man überall verstanden, nur bei uns beginnt Englisch erst in der 3. Klasse, wenn das Sprachfenster sich wieder schließt. Private Grundschulen begrüßen ihre Kinder auf Englisch, haben Native Speaker. Sie singen und unterrichten in anderen Sprachen, fördern im Alltäglichen zwanglos die Mehrsprachigkeit. Während solch traumhafte Schulen für uns Steuerzahler unerreichbar bleiben, bezuschusst man einigen Beamten (z.B. Brüsseler Beamten, Beamte des europäischen Patentamtes) solch privilegierte Privatschulen mit Steuergeldern. Chancenungleichheit und Privilegien kennzeichnen aber die Zweiklassengesellschaft.

■ Engagierter Musikunterricht: Ein Trauerspiel. Fehlstunden sind häufig, Engagement eher selten. Musik vernetzt aber Synapsen und Gehirnregionen, fördert geistige Aktivität, entstresst, macht gesund und glücklich. Sie wirkt integrativ und bringt alle zusammen. Das beweisen unzählige Studien. Diese positiven Effekte der musischen Bildung verpassen unsere Schulen in Gänze. Musische Bildung oder Schulorchester sollten im reichsten Land Europas nicht nur möglich sein, sondern zum Aushängeschild der Schulen werden.

Die vielen Krankentage, durch „nicht-mehr-unterrichtete“ verlängerte Ferien, das abfallende Engagement, die fehlende sportliche und musischen Kreativität an unseren Schulen und der Zugzwang und Stress für erschöpfte Eltern und Kinder offenbaren, dass wir um eine Modernisierung der Schulen nicht herumkommen. Wie gesagt: Auf das Engagement der Menschen kann man sich verlassen, nicht auf Behörden. Darum sollten wir aus Behörden Schulen machen. Ich persönlich meine, dass Lehrer nicht Beamte sein sollten. Vielmehr sollten unsere Kinder endlich den Schutz eines schülerfreundlichen Wettbewerbes genießen dürfen. Der gute Lehrer hat selbstverständlich seine sichere Stellung, der Unengagierte wohl eher nicht. Vieles richtet sich von selbst, wenn der Job so sicher ist, wie er gut gemacht wird.“

TRAUMHAFTER BUSREISEN NACH SKANDINAVIEN

ettenhuber

Die ausführlichen Reiseangebote finden Sie in unserem Reisekatalog oder unter www.ettenhuber.de Wir beraten Sie gerne.

<p>Nordkap - Lofoten Reisehöhepunkte: Lillehammer, Trondheim, Polarkreisüberquerung, Lofoten, Tromsø u.v.m. Termin: 14.06. - 28.06.2014 (15 Tage) Preis p. Pers. im DZ ab 2359,- €</p>	<p>Norwegens Fjorde Reisehöhepunkte: Oslo, Geirangerfjord, Hurtigrute, Ålesund, Bergen, Flambahn u.v.m. Termin: 02.07. - 11.07.2014 (10 Tage) Preis p. Pers. im DZ ab 1799,- €</p>	<p>Glanzlichter des Nordens Reisehöhepunkte: Kopenhagen, Malmö, Stockholm, Schärenschiffahrt, Oslo Termin: 27.07. - 03.08.2014 (8 Tage) Preis p. Pers. im DZ ab 1199,- €</p>	<p>Schweden - Dänemark Reisehöhepunkte: Bornholm, Kalmar, Stockholm, Göta-Kanal, Malmö, Kopenhagen u.v.m. Termin: 13.08. - 24.08.2014 (12 Tage) Preis p. Pers. im DZ ab 1559,- €</p>
---	---	---	---

Reisekataloganforderung & Infos: Busbetrieb Ettenhuber, Am Hochrain 2, 85625 Glonn, Tel.: 08093-90960 | Busreisebüro Ettenhuber, Frauenstr. 36, 80469 München, Tel.: 089-2163360, info@ettenhuber.de